

PRÄSENTATION

des Buches "WAS NEUCHS FÜRN ADVENT"

Mi, 14.12. 1994, Pfarrsaal Hörsching, 19.00

Meine Damen und Herren, liebe Volksmusikfreunde und damit Freunde der beiden frischgebackenen Buchherausgeber,

WAS NEUCHS FÜRN ADVENT, Lieder Musikstücke, Gedichte, Geschichten .... brauchn ma so was überhaupt nu? Dá mächen sich sicher der AMR und der WP a großes Geld, weil sie wissen, wie empfänglich die Menschen gerade in dieser Zeit vor Weihnachten für diese Werte sind: schöne Musik, besinnliche Worte, innige Lieder, schöne Bilder zum Anschauen.

Wir häben doch eh schon so vieles auf diesem Gebiet. Wir hören doch immer wieder und lesen vielleicht auch selber bei verschiedenen Adventveranstaltungen seit Jahren mit Erfolg die beschaulichen Erzählungen eines K.H.Waggerl, die sarkastischen und doch so hintergründig humorvollen Weihnachtsgedichte eines H.D. Mairinger, die lieben Verse eines Wandl oder Neudorfer.

Wozu also schon wieder ein Adventbuch - höre ich Sie und andere fragen. BRAUCHEN wir das überhaupt?

Nun, da kann ich mit ganz ehrlicher Überzeugung sagen: Ja, es ist etwas sehr Brauchbares geworden, was sich die 2 da einfallen haben lassen. Denn wir haben in den letzten Jahren bei verschiedenen Adventveranstaltungen schon vieles daraus GEBRAUCHT.

Ich kann nämlich mit Freude und ein bisserl Stolz sagen, daß ich mit den beiden Jung-Autoren schon seit Jahren musikalisch zusammenarbeite; wir haben dutzende Male zusammen gesungen, und musiziert auf Bühnen, in Kirchen und in Wirtshausstuben, landauf landab. Und dieses gemeinsame Musizieren war bestimmt ein ganz wesentlicher Beweggrund, für das Entstehen dieses Adventbüchleins.

Aber nun noch einml die Frage: Brauchen wir dieses Werk? Gestatten Sie mir nur 2 kurze Episoden aus unserem gemeinsamen Tun als Antwort:

Vor 3 Jahren schon hat mich einer meiner Sänger nach einem sehr schönen, stimmungsvollen Adventsingen in einer Wirtsstube im oberen Mühlviertel gefragt: Hät der Artz

2

Hat der Artur das nicht irgendwo aufgeschrieben, was er da heute erzählt hat von seiner Kinderweihnacht in seinem Innviertler Heimatdorf? Dás hat mir so gefallen, das möchte ich zuhause meiner Familie vorlesen!

Ich mußte ihn vertrösten: Vielleicht schreibt der Artur einmal ein Buch ..... heute haben wir's da. Wir haben's gebraucht.

Oder: ein besonders originelles Stubnmusik-Stückl, das Linzer Menuett~~z~~  
(S.35) von WP haben wir schon vor 4 Jahren GEBRAUCHT,

bei mehreren Adventveranstaltungen und auch bei Kirchenkonzerten.

Wir haben es immer mit großer Freude gespielt, weil es eine so gelungene Mischung von traditioneller österr. Volksm. mit neuen Elementen sakraler Musik darstellt.

Wir haben es also GEBRAUCHT und ich bin sicher, daß es viele Musizierende von ~~MAXIME~~ nun an auch gerne gebrauchen werden.

*wird offen*  
Gestatten Sie mir, bitte, daß ich das Wort BRAUCHEN heute abend ein <sup>Stück</sup> bißchen strapaziere, wenn ich schon meine Buchpräsentation mit dem provokanten "Brauch ma des überhaupt" eingeleitet habe.

BRAUCHEN im Zusammenhang mit meinem Freund WP.

Von seinem Lebenslauf brauche ich ja nichts zu sagen, den brauchen Sie sich nur in dem Buch durchzulesen.

Mit ein paar Geschichten aus seinem Leben lernen Sie vielleicht dennoch eher stillen, bescheidenen, aber an Innenleben und musikalischer Schöpferkraft so reichen WP ein wenig näher kennen.

WP ist ungemein brauchbar. Vor etwa 7 Jahren hat unser Baßgeiger

von der HeStu ganz plötzlich erklärt, er fühle sich zeitlich und fachlich überfordert, er spiele nicht mehr. Guter Rat war

teuer. Da fiel mir mir W. ein, den ich ja schon vor etwa

20 Jahren bei der Bachl-Gruppe kenngelernt hatte und von dem

ich wußte, daß er ein fabelhafter Musiker ist. Ich fragte ihn:

"Mir brauchatn an Baßgeiger, du hast zwar Gitarre <sup>studiert</sup> ~~gespielt~~, aber ich weiß, daß du gelegentlich auch die Baßgeige zupfst. Wie wa's?"

Ich brauchte ihn nicht übermäßig lang zu überreden und schon

hatten wir einen neuen Baßgeiger <sup>noch da im</sup>, den Band Leader einer damals

sehr bekannten Tanzkapelle - und der spielte nun mit viel Gespür

und Können unsere österr. Volksmusik. Nach einigen Proben gabe es

schon einen ziemlich anspruchsvollen "Einsatz": Trachtenschau des öö. Heimatwerkes im Linzer Vereinshaus. Walter <sup>hat</sup> ~~kannte~~ gerade

5 Stückl <sup>kennt gelernt</sup> spielen sollten wir <sup>abw</sup> etwa 20. "Macht nix, ihr braucht mir

nur zu sagen: Tonart, Takt, was für ein Auftakt, dann geht's scho.<sup>1</sup>  
 Und wie fesch des gangan is (nach 1! Probe!), als ob er scho jahrelang mit uns gespielt hätte. Und in den Jahren seither haben wir immer wieder <sup>von</sup> seiner hohen Musikalität ~~Gebraucht~~, gemacht und dabei viel profitiert. Dafür - und für deine Einsatzfreude bei der HeStu möchte ich dir einmal vor so vielen Leuten ganz herzlich danken. Immer wieder bekamen wir nun von ihm

kompnierte oder gesezte Stückl für die Stubnmusi oder unsere Blockflötenmusi. Einige davon sind ja in dem Buch enthalten. <sup>oder die Bernhartt-Musi, 18</sup> <sup>die werden</sup>

Der "Elmer Landler" z. B. Darf ich Ihnen noch kurz die Entstehungs-  
 geschichte erzählen, weil ich persönlich auch damit zu tun hatte. <sup>2</sup>

Vor einigen Jahren flogen wir beide mit unseren Frauen und einigen Freunden zu Ostern nach Sizilien. Im Flieger der Alitalia haben W. und ich uns - wir sind ja sehr bewusste Ö.er<sub>z</sub> sehr laut in unserer urigen Mühlviertler Mundart unterhalten.

Ob er's troift? (Sie kenn<sup>n</sup> vielleicht die Geschichte von Glechner von den 2 Mühlviertler Bauern, die das erstmal flogen und sich sich beim Anflug auf Athen, angesichts der Landebahn, diese bange Frage stellten). Und so etwa ging das Gespräch weiter über a "Hautschmia, weils in Siz. ja scho so hoäß is um die Jahreszeit und an Achselstup, den si da Walter eh in DM kaft hätt. <sup>(Hantpuder)</sup> Unsere Frauen und unsere Freunde wurde immer kleiner und steifer und legten eine sehr merkwürdige befremdende Distanz uns gegenüber an den Tag.

Ein paar Wochen später ein Anruf im Hause Wiesinger/Pichler: (Mitten in der Nacht, So, 11.0 vorm.!) "Dá is da Elmer, i hätt gern mit da Flötenlehrerin, da Frau Wiesinger, gredt" (Silvia hat nämlich jahrelang in meinem Priv. Hellm IU Flöte gelehrt) W. meinte ~~närr~~ Elmer = Emmer und schon war ein Gespräch im Alitalia-Stil im Gang von DM, und Stup und Hautschmia. Als dann schließlich doch Silvia an den Apparat kam, meinte der wirkliche herr Elmer "I moa hoätzt hat si eh<sup>MA</sup> Mä do recht sakkarisch en mi verkennt!" <sup>Frucht</sup> dieser lustigen Begebenheit Der "Elmer Landler, S. 4"

Ein wenig ruhig, aber gspitzt vorgetragen (so ruhig, aber voll Schalk im Nacken - wie er Walter) eignet sich dieser Landler vorzüglich & auch als Adventmusik! 1. Flötenstück heute!

Wenn ich das Buch so durchblättere, kann ich feststellen, daß W. <sup>ausw. l. l. l.</sup> alle Stückl aus irgendeinem Anlaß geschrieben hat - oder weil wir sie gebraucht haben, die Stubnmusi, die Blockflötenmusi, aber auch ~~nix~~ der Bezirkslehrerchor, für den du eine ganze Reihe von Chören komponiert oder zumindest gesetzt hast.

Es ist also etwas sehr BRAUCHBARES <sup>was du da geschrieben hast</sup> geworden, weil es schon gebraucht worden ist.

Und ich wünsche dir, daß dieses Buch noch von vielen Menschen gebraucht werden wird!

Nun - und wie ist es <sup>der Brauchbarkeit des</sup> ~~lann mit~~ AMR. Hat der auch etwas Brauchbares geschaffen?

Wenn ich wiederum das Buch so durchblättere und die vielen wunderschönen Zeichnungen sehe, drängt es mich zu sagen:

Wegen der Bilder allein schon, ist dieses Buch etwas sehr <sup>schön, umfaden, die so mit kleine Schönheiten</sup> Brauchbares geworden. Denn <sup>unseren in mal behalten</sup> diese Bilder der Schönheit, Schlichkeit <sup>unseren</sup> Innerlichkeit verleiten zum Anschauen, Schauen, Innehalten, Stillwerden. Und ist das nicht auch ein ganz besonderer Sinn, der in diesem Buch liegt?

Aber in diesem Menschen <sup>AMR</sup> - man glaubt es nicht, wenn man an seinen doch eher ziemlich unmusischen Beruf - Vizeleutnant beim BH - denkt, steckt ein ganzes Bündel von Musischem.

Und wer das Glück hat, A. näher zu kennen und von ihm und seiner liebenswerten Frau <sup>ihnen</sup> in ihre Wohnung eingeladen zu werden, wird aus dem Staunen nicht herauskommen: Das hat alles der A. gemacht (<sup>Hilf</sup> ergänzt ihn übrigens bei der Gestaltung der Wohnung als Kunsthndwerkerin mit viel Geschmack und Gespür ganz vorzüglich. Natürlich nicht nur in dem Bereich! <sup>Das alles...</sup> die Zeichnungen, die Malereien, die Schnitzereien - von Truhen über Masken und Krippen bis zu hölzernen Südtiroler Weinstube) - und ~~nix~~ <sup>hwan's</sup> musizieren und Musik hören und dichten jetzt auch noch - und Zeit, dem Schönen und Echten in seiner Heimat nachzuspüren hat er auch noch.

Und erlauben Sie, daß ich auch im Zusammenhang mit A. das Wort brauchen <sup>geb</sup> gebrauche. 'Denn gebrauchen läßt er sich auch, wenn man ihn braucht. Und dieses Gebrauchtwerden hat sicherlich wesentlich dazu beigetragen, daß dieses brauchbare Buch entstanden is

5

Es war vor etwa 12 o. 13 Jahren. Der Bestand des BLC UU ist damals durch das BH durch die Einberufung von Tenören in seinem Bestand sehr gefährdet worden. Telefonate mit Freunden von "entan Wasser" führten mich auf die Spur von A., mit dem ich ja jahrelang in den 60er Jahren gemeinsam im Bachl-Chor gesungen hatte. "Artur, mir brauchatn an Tenor". Na ja, der Erfolg dieses Telefongesprächs konnte sich sehen lassen: Nicht nur er selbst, sondern fast seine ganze Familie, das waren immerhin 6 ausgezeichnete Sänger, und noch ein paar Freunde aus dieser Gegend, schlossen sich für Jahre dem BLC an und damit war dessen Bestand bis zu zu seinem <sup>wegen</sup> tenoraler Auszeichnung ~~hinreichend gesichert~~ Hinscheiden vor 2 Jahren gesichert. Dafür Dir und den Deinen heute noch einmal herzlichen Dank!

Aber du hast dich nicht nur als Tenor mißbrauchen lassen (er ist ja von Natur aus und mit Vorliebe ein Baßbariton) ; als wir nämlich für unsere vielen volksmusikalischen Veranstaltungen, gemeinsam mit den Hellmonsödter Gruppen, einen Ansager, einen Sprecher - oder wie man heute sagt, einen Moderator brauchten, brauchten wir A. nicht lange zu bitten. In launiger Weise und mit viel Gespür für das Schöne und Echte in unserer Volksmusik hat A. durch die vielen Programme geführt und dabei auch immer wieder ~~seine~~ und immer mehr seine eigenen Geschichten einfließen lassen, sehr zur Freude seiner Zuhörer. Und auf einmal ist aus unserem Ansager ein Moderator <sup>Volksmusik. des</sup> ~~beim~~ ORF geworden, ein sehr brauchbarer übrigens. Wir haben uns mit dir darüber gefreut, aber auch darüber daß du uns trotz Beruf und dieser schönen Berufung uns treu geblieben bist. Wir haben immer wieder bei Veranstaltungen gerne deine Geschichten gelauscht - und auch wenn wir die "Schwarz Müller Sau" von Glechner schon 20x gehört haben, haben wir beim 21. mal genau so herzlich lachen müssen wie beim erstenmal.

Aber gerade die Geschichten von deiner Kindheit in deinem geliebten Innviertler Dorf haben uns immer wieder berührt, / beeindruckt / oder fröhlich gemacht.

Und nun finden wir viele dieser Geschichten in diesem Buch für uns zum Nachlesen, für hoffentlich viele andere zum Kennenlernen.

Vielleicht sind viele gar nicht einmal zum Vorlesen durch Nicht-Innviertler gedacht - da fehlt uns einfach der echte Innviertler Schnäbel <sup>so wie du dir von heraus hast</sup> eher zum Selber für sich lesen, zum Besinnlich werden, zum Innehalten, zum Schmunzeln ab und zu.

6

Wie ja das ganze Buch mit seinen Erzählungen , Gedichten,  
Liedern und Musi-Stückln ein Hausbuch für den Advent sein  
sollte, damit sich viele selber die "Stillste Zeit" daheim  
machen können.

Das wünsche ich dem Buch und euch beiden.

Reich an Geld und Ruhm werdet ihr nicht dabei - aber  
vielleicht reich durch den Gedanken, ~~wirklich~~ vielen  
Menschen durch dieses Buch ein wenig wirklich "Stillste  
Zeit im Jahr" zu schenken.